

Untersucht:
63 nicht ängstliche
erwachsene
Patienten

IHR PLUS IM NETZ

Volltext hier mobil
weiterlesen



► Lokalanästhesie

Lokalanästhesie mit Spritze nadellosem Verfahren überlegen

| Bei nicht ängstlichen Erwachsenen ist die konventionelle Infiltrationsanästhesie mit Spritze im Vergleich zur nadellosen Anästhesie weiterhin überlegen, insbesondere bzgl. der länger anhaltenden Wirksamkeit, des Schmerzgrades bei Injektion und der Beschwerden nach Verabreichung. |

63 nicht ängstliche erwachsene Patienten erhielten jeweils bukkal in der OK-Prämolarenregion des 1. und 2. Quadranten im Abstand von 35 Minuten sowohl eine konventionelle Infiltrationsanästhesie mit Spritze wie auch an der Gegenseite eine nadellose Anästhesie mittels Jet-Anästhesiegerät (Comfort-In). Die anästhetische Wirksamkeit beider Methoden war bis zu 15 Minuten nach Verabreichung gleich, danach war die Wirksamkeit bei der konventionellen Methode höher. Während der Verabreichung klagten mehr Probanden über höhere Schmerzen und Beschwerden auf der Seite, an der das Anästhesiegerät angewendet wurde (44,4 % vs. 73 %). Auch noch 24 Stunden bzw. sieben Tage nach Verabreichung bevorzugten die Probanden gemäß Befragung signifikant die herkömmliche Methode (68,3 % nach 24 h bzw. 73 % nach sieben Tagen): 30,2 % berichteten über vorliegende Ekchymose oder Schnittwunden an der Aufsetzstelle des Anästhesiegeräts im Vergleich zu 7,9 % bei der konventionellen Infiltrationsanästhesie auf der Gegenseite.

▾ QUELLE

- Theocharidou A., Arhakis A., Kotsanos N., Arapostathis K.: Jet or conventional local anaesthesia? A randomized controlled split mouth study. *Clinical Oral Investigations*. 28. April 2021. doi.org/10.1007/s00784-021-03968-8

► Genetik

Exakte Zuordnung jeder Zelle des menschlichen Zahns gelungen

| Wissenschaftlern der Universität Zürich und des Departements für Biosysteme und Ingenieurwissenschaften der ETH Zürich ist es erstmals gelungen, alle Zellpopulationen menschlicher Zähne im Einzelzell-Profilung zu kartieren und ihre Stammzellpopulationen sowie ihre Mikroumgebung genauer zu analysieren. Die Erkenntnisse lieferten die Grundlage zur Erstellung des vollständigen Einzelzell-Atlas von menschlichen Zähnen. |

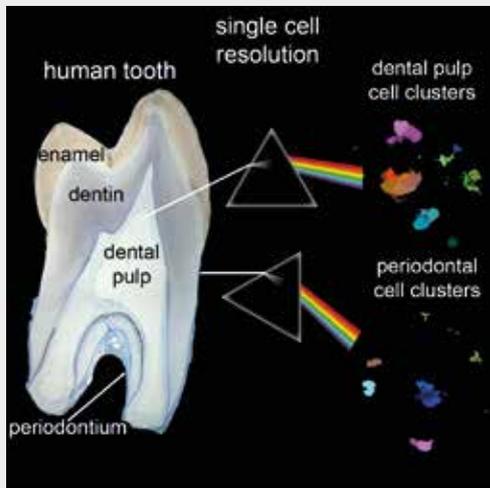
Im Rahmen der Studie ist es gelungen, die genaue Zusammensetzung von Zahnpulpa und Parodontium zu entschlüsseln: Jede einzelne Zelle konnte mittels moderner Sequenzierungstechnologie exakt zugeordnet werden. Die Studie berichtet von einer großen Heterogenität der Zelltypen in Pulpa und Parodontium, während die molekularen Signaturen der Stammzellen trotz stark divergierender Mikroumgebungen sehr ähnlich sind. Die Spezifität der Umgebung steuert offenbar die funktionellen Unterschiede der einzelnen Zelltypen in den verschiedenen Zahnkompartimenten. Das eröffnet neue Perspektiven für zellbasierte Therapieansätze in der Zahnmedizin, denn Stammzellen aus der Pulpa haben nachweislich großes regeneratives Potenzial (ZR 06/2021, Seite 2).

ARCHIV

Beitrag im ZR 06/2021
hier mobil weiterlesen



Zahn-Atlas, Graphical Abstract



Quelle: zvg Mitsiadis/ZZM/UZH

Grafik: IWW Institut

☑ QUELLEN

- [1] Pressemitteilung der Universität Zürich, 27.04.2021, iww.de/s5026
- [2] Pagella P, de Vargas Roditi L, Stadlinger B, Moor AE, Mitsiadis TA. A single cell atlas of human teeth. *ISCIENCE* April 9, 2021, Vol. 24 (5), doi.org/10.1016/j.isci.2021.102405.

► Parodontistherapie

Neue Leistungen zur systematischen PAR-Behandlung

▮ KZBV und GKV-Spitzenverband haben sich auf die Bewertung neuer Leistungen im Rahmen der aktuellen PAR-Richtlinie geeinigt. Ab dem 01.07.2021 sollen gesetzlich Versicherte mehr Leistungen erhalten. Neu sind z. B. eine strukturierte Parodontitishinrichtung von zwei Jahren, der Wegfall des Antrags-/Genehmigungsverfahrens bei Pflegebedürftigen und die Berücksichtigung von Gesprächsbedarf in der Aufklärung und Therapie. ▮

„Zurzeit leidet jeder Zweite an einer behandlungsbedürftigen Form“, sagt KZBV-Vorsitzender Dr. Wolfgang Eßer. Nach jahrelangem Stillstand sei mit der aktuellen Richtlinie der Durchbruch zu modernen wissenschaftlichen Therapieansätzen gelungen. Auch DG PARO-Präsidentin Prof. Dr. Bettina Dannewitz äußert sich zufrieden: „Die neuen PAR-Richtlinien verbessern maßgeblich die Rahmenbedingungen für die systematische Parodontistherapie in der GKV (...). In der neuen Versorgungstrecke wird ein wissenschaftlich fundiertes und breit akzeptiertes Behandlungskonzept abgebildet, das im Wesentlichen dem Therapieprotokoll der S3-Leitlinie für Parodontitis entspricht (...). Das ist ein großer Erfolg nach vielen Jahren intensiver Arbeit und Auseinandersetzung und eine große Chance, da Praxis und Wissenschaft nicht mehr differieren.“

☑ QUELLEN

- [1] Pressemitteilung der KZBV/GKV vom 06.05.2021, online unter iww.de/s5023
- [2] Pressemitteilung DGZMK und DG Paro vom 12.05.2021, online unter iww.de/s5024



IHR PLUS IM NETZ
Volltext [2] hier
mobil weiterlesen



IHR PLUS IM NETZ
Volltext [1]
hier mobil weiterlesen

